

SO

sehen wir es

5970

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Brühwiler AG, Horgen
Erscheint sechsmal jährlich
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-
Nummer 4/87, September 1987



Wenig Nutzen vom Wirtschaftsboom: AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner

Wohnungsmieten von 400 bis 1000 Franken schon für Kleinwohnungen, Krankenkassenprämien von meist weit über 100 Franken im Monat, Zahnarztrechnungen, die in die vierstelligen Zahlen gehen - mit den dank guter Konjunktur fetter werdenden Lohnkonti können die meisten von uns das einigermaßen verkraften. Wie aber soll man mit einer minimalen AHV/IV-Rente von 720 Franken (Alleinstehende) bzw. 1080 Franken (Ehepaare) pro Monat in der teuren Agglomeration Zürich leben können? Wenn nicht eine anständige Pension dazu kommt oder ein respektabler Batzen auf der hohen Kante liegt - was gerade bei den Mindestrentnern meist nicht der Fall ist -, dann ist zweifellos das Existenzminimum nicht gedeckt. Zum Glück geht das soziale Sicherungsnetz der öffentlichen Hand noch etwas darüber hinaus - wenn auch nicht weit genug.

Betagte und Behinderte in Wädenswil, die jährliche Einkünfte von weniger als 14'410 Franken (Alleinstehende) bzw. 21'645 Franken (Ehepaare) haben, erhalten von Bund, Kanton und Stadt Zuschüsse bis zum Erreichen der genannten Einkommensgrenzen. Die Grundlage liefert der Bund mit der ordentlichen AHV- oder IV-Rente und den vom Bund geregelten, aber zu einem rechten Teil von den Gemeinden bezahlten Ergänzungsleistungen. Bis zur Grenze von 13'870 bzw. 20'805 Franken stockt der Kanton auf (sogenannte kantonale Beihilfen). 52 Gemeinden im Kanton Zürich leisten freiwillig ebenfalls einen Beitrag, darunter auch Wädenswil.

Mit einem Zuschlag von höchstens 540 Franken im Jahr für Alleinstehende, höchstens

840 Franken für Ehepaare und 420 Franken für Waisen steht Wädenswil allerdings relativ knausrig da, sowohl wenn man mit den übrigen Gemeinden im Bezirk vergleicht als auch im Vergleich zu andern Städten im Kanton von vergleichbarer Grösse und Finanzsituation (von der Stadt Zürich und den reichen Gemeinden ganz zu schweigen). Dies hat kürzlich eine von der Pro Infirmis durchgeführte Untersuchung ergeben, aus der die folgenden Beispiele stammen:

Bezirk Horgen

	A	E	W
Adliswil	960	1440	480
Horgen	840	1260	840
Langnau	360	576	288
Oberrieden	840	1320	840
Richterswil	360	576	180
Rüschlikon	1320	1980	-
Thalwil	840	1320	420
Wädenswil	540	840	420



Aktionskomitee SGB/SPS für die 3. AHV-Revision

Vergleichbare Städte

	A	E	W
Dietikon	1380	2208	816
Dübendorf	1080	1620	540
Illn.-Effr.	960	1440	480
Kloten	2016	3024	1008
Opfikon	1200	1980	600
Schlieren	720	1152	360
Uster	1068	1596	530
Wädenswil	540	840	420

Zwar kennt Wädenswil neben der Ergänzungszulage, die allen Rentnern mit entsprechendem Einkommen zusteht, noch sogenannte Notzulagen, die von der Sozialbehörde in besonderen Not- und Härtefällen wie Krankheit, Unfall, Rekonvaleszenz, bei Insassen von Heimen usw. gewährt werden können. Mit diesen Not-

zulagen kann das Einkommen auf höchstens 14'990 Franken (Alleinstehende), 22'585 Fr. (Ehepaare) bzw. 7'735 (Waisen) steigen - aber es braucht dazu jedesmal einen behördlichen Ermessensentscheid über die Anerkennung als Härtefall.

Die Pro Infirmis hat kürzlich in einer Eingabe alle Gemeinden ersucht, die Einführung von Gemeindegzuschüssen zu prüfen bzw. bei bereits eingeführten Gemeindegzuschüssen zu überprüfen, ob deren Höhe den heutigen Bedürfnissen von behinderten und betagten Menschen noch angemessen sei. Das Anliegen wurde auch vom Gemeindepräsidentenverband unterstützt mit der Empfehlung an Stadt- und Gemeinderäte im Kanton, die Vorschläge des Behindertenhilfswerks nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Damit dieser Empfehlung auch in Wädenswil nachgelebt wird, hat SP-Gemeinderätin Liliane Goldberger kürzlich eine Motion eingereicht, in der

NATIONALRATSWAHLEN 1987

Bei den Nationalratswahlen kandidieren auf der Landliste der SP drei Personen aus dem Bezirk Horgen. Es sind dies: Liliane Goldberger, Volksrecht-Redaktorin, Gemeinderätin, Wädenswil; Werner Külling, Geschäftsführer Helvetas, Gemeinderat, Adliswil und Fränzi Friess, Hochbauzeichnerin/Hausfrau, Stadträtin, Adliswil.

"SO sehen wir es" wird diese Kandidaten in der nächsten Nummer näher vorstellen. Zu Ihrer Information: Die SP-Nationalratslisten tragen die Nummern 8 (Stadtliste) und 9 (Landliste, mit den Kandidaten aus dem Be-

die Anpassung der Vermögens- und Einkommensgrenzen für die Gemeindegzuschüsse an die heutigen Verhältnisse gefordert wird. Mit den dort vorgeschlagenen Ansätzen würden etwas mehr Menschen in den Genuss von Ergänzungszulagen kommen oder etwas höhere Beiträge als bisher beziehen



Liliane Goldberger am Redaktionspult beim VOLKSRECHT

zirk Horgen). Mehr über die Wahlen im Oktober-SO.

können. Sie wären mit monatlichen Einkünften von 1'236 Franken (Alleinstehende) bzw. 1'854 Franken (Ehepaare) auch dann wahrlich noch nicht auf Rosen gebettet...

Soziale Sicherheit
- die SP macht's.

Die Sonderbeilage

So stimmten die Zürcher in Bern!

mit der Haltung aller 35 Zürcher Nationalrätinnen und Nationalräte bei den 54 Namensabstimmungen im Bundeshaus von Oktober 1983 bis Sommer 1987 finden Sie im Volksrecht vom 12. August.

Angabe verpasst? Kein Problem.
Mit dem Talon nachbestellen!

Wir haben das Herz auf dem richtigen Fleck.
Links.



Talon:

o Senden Sie mir die Volksrecht-Sonderbeilage «So stimmten die Zürcher in Bern»

o Mich interessiert, was in der kritischen Tageszeitung des Kantons Zürich steht. Ich bestelle ein Volksrecht-Schnupperabo» bis Ende 1987 für 30 Franken.

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Talon einsenden an: Volksrecht/waz, Postfach, 8021 Zürich

50

Handelsregister

"Sozialdemokratische Presseverlags AG Zürich". Neueintragung. Ziel der AG: Herausgabe einer Zeitung - Name: Volksrecht - sowie weiterer Verlagsobjekte. Die Gesellschaft kann Liegenschaften besitzen oder verwalten. Das Aktienkapital beträgt 100'000 Franken, eingeteilt in 1'000 auf den namen lautende Aktien zu 100 Franken. Mitglieder des Verwaltungsrates: Rodolfo Keller, Effretikon (Präsident), Hermann Koch, Wädenswil, Bernhard Ott, Schaffhausen, Liliane Goldberger, Wädenswil und Ruedi Winkler, Zürich. Jedes SP-Mitglied kann Aktien dieser AG erwerben. Wer Interesse hat meldet sich bei Hermann Koch, Tel. G 241 71 70 oder P 780 60 45. Wer das Volksrecht abonnieren möchte, verwendet den Talon in diesem "SO".

Wandert in der Schweiz solange es noch geht!

Herbstzeit - Wanderzeit. Dieser Herbst bietet vielleicht die letzte Möglichkeit eine Landschaft zu erleben, die bereits nächstes Jahr zerstört werden könnte. Unser Tip: Sie nehmen sich einen Tag Zeit und fahren mit der SOB nach Einsiedeln, Ausgangspunkt der Wanderung "Einsiedeln-Alt matt-Rothenthurm". Eine Wanderung durch

Kommentar

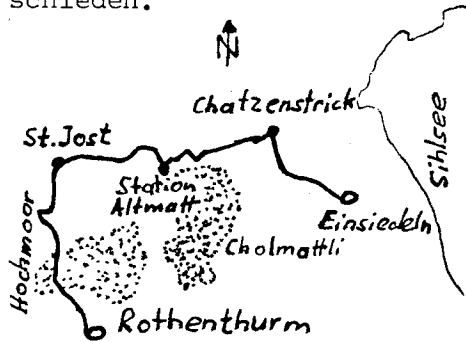
Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zürcher Politik ist spannender geworden! Während bei Vorstössen der SP für ökologische Anliegen das Nein im Kantonsrat bisher so sicher wie das Amen in der Kirche war, fallen seit den Wahlen April Entscheide nicht selten mit haarscharfer Mehrheit. Wahlen bringen manchmal doch etwas in Bewegung...

Das heisst nicht, dass Sie und wir uns gemütlich zurücklehnen können, weil die in Zürich das Kind, welches uns mit wachsender Sorge erfüllt hat, jetzt schon schaukeln. Im Gegenteil! Nun brauchen mit knapper Mehrheit beschlossene Gesetze auch die Zustimmung vom Volk. Es kommen im Parlament unterstützte Einzelinitiativen an die Urnen. Und bald gibt es auch eidgenössische Erneuerungswahlen, bei denen ein paar Weichen anders gestellt werden müssen.

Dass solche Volksentscheide spitz ausgehen können, hat die letzte kantonale Abstimmung gezeigt: Nachdem der Kantonsrat einer zeitgemässen Regelung der Parkplatzfrage im Planungsgesetz mit 68:60 Stimmen zugestimmt hatte, standen am 21. Juni schliesslich 86'955 Ja gegen 85'634 Nein. Soll eine oder einer nochmals sagen, es käme auf ein paar Zettel mehr oder weniger nicht an!

eines der grössten Hochmoore. Einfacher und anschaulicher können Sie sich kaum eine Meinung zur Abstimmung über die "Rothenthurm-Initiative" bilden. Ueber diese Initiative wird am 6. Dezember entschieden.



Nähere Angaben zu dieser Wanderung sowie weitere Vorschläge für 34 "Lokaltermine" finden Sie im Buch "Wandert in der Schweiz solange es noch geht" von Jürg Frischknecht, erschienen im Limmat Verlag Zürich.

57 Millionen Kredit für Erweiterung der Frachtanlagen beim Flughafen Kloten

So nicht!

Jährlich karren 14'000 Lastwagen Fracht zwischen dem Flughafen Kloten und Italien hin und her. Belastet wird dadurch die Gotthardroute. Die Urner sehen und hören täglich 1'600 Lastwagen durch ihr Tal fahren.

Mit 57 Mio Franken sollen nun die Frachtanlagen in Kloten ausgebaut werden. Folge: Bis zum Jahre 2000 wird sich der Lastwagenverkehr verdoppeln, wenn nicht verdreifachen! Also noch mehr Lastwagen, noch mehr Verkehr - auf der Gotthardstrecke und im Sihltal. Und die Anwohner an diesen Strecken? Müssen sie diesen Lärm und den Gestänk einfach ertragen?

Die Befürworter der Vorlage verweisen auf den geplanten Bahnanschluss, der runde 19 Mio Franken kostet. Nur liegt dieser Bahnanschluss auf der verkehrten Seite. Eine reine Alibiübung, um die Bedenken aus Umweltschutzkreisen zu zerstreuen. Hinzu kommt, dass

SPLITTER

Die PTT suchen Pilotgemeinden für die Erprobung neuer Kommunikationstechnologien. Die Stadt Wädenswil zeigte Interesse an diesem Projekt und lud einzelne Firmen und Vereine zu einer Orientierung über dieses Projekt ein. Anfang August meldete das Regionaljournal, dass sich der Stadtrat bei der PTT definitiv als Pilotgemeinde bewerben wird. Es sei überhaupt keine Opposition gegen eine Beteiligung vorhanden, erzählte Stadtpräsident Walter Höhn den Radiohörerinnen und -hörer. Er sei darüber selber erstaunt... Nur, nachdem die Information des Stadtrates ja auch nicht breit abgestützt war, konnte sich die Opposition auch noch nicht melden. Spätestens wenn man weiss, was der "Pilotzauber" die Steuerzahler kosten wird, wird sich die Opposition zu Wort melden...

Wädenswil hat zufriedene Stadtväter. Sie finden wenigstens noch Zeit, sich der Musse zu widmen. Immerhin hatten einige von Ihnen Zeit, um den "Startklecksel" für das grösste Bild der Welt zu geben. Vermutlich die einzige Möglichkeit, um als Wädenswiler Stadtrat ins Buch der Rekorde aufgenommen zu werden. Statt 3 Platten zu bemalen, die ersten 3 von 1700 Bäumen zu pflanzen hätte nicht soviel Wirkung für die Nachwelt...

bei einer neuen Erweiterung des Flughafens der Waffenplatz verlegt werden muss - direkt an die Wohngebiete Klotens!

Aus diesen Gründen ist die kantonale Abstimmungsvorlage vom 6. September abzulehnen.



Projekt für Energiesparhäuser Im Boller:

Unnötiger Landverkauf!

Am 23. Juli stellte das VOLKSRECHT ausführlich die geplante Siedlung "Im Boller" vor. Hier soll eine energie-technisch mustergültige Siedlung entstehen. Die Wohnhäuser sollen mit einem Fünftel der üblichen Energie für Heizung und Warmwasser auskommen und einige diesen Bedarf gar vollständig mit Sonnenenergie decken. Von den fünf von Architekt Rudolf Fraefel geplanten Doppel-Einfamilienhäusern sollen drei mit einem Energieverbrauch unter 5000 kWh pro Jahr auskommen. Ein heute erbautes Doppel-Einfamilienhaus mit konventionellen Materialien und Ölheizung verbraucht etwa rund 24'000 kWh. Voraussetzung, dass dieses Projekt realisiert wird ist, dass der Gemeinderat dem stadträtlichen Antrag für den Verkauf des Baulandes im Boller zustimmt.

Es ist zu begrüßen, dass die Stadt ein solches Pro-

jekt ermöglicht. Da dieses Land in der Bauzone liegt muss leider in Kauf genommen werden, dass die Familiengärten in die Freihaltezone verschoben werden müssen. Nicht akzeptierbar ist aber die von der Stadt betriebene Landpolitik - nicht nur bei diesem Projekt. Zwar fliesst so Geld in die Stadtkasse, dafür schwindet der Einfluss der Stadt bei künftigen Planungsänderungen, Umbauten und der Landbesitz der Allgemeinheit. Mit diesem Landverkauf vergibt sich die Stadt die Chance einer Mitsprache, sollte das Land später - mit Gewinn - verkauft werden. Eine Folge davon werden dann noch höhere Bodenpreise sein - heute wird das Land

für 450 Franken pro m² verkauft. Bezahlt werden diese hohen Bodenpreise letztlich von den Mietern. Die steigenden Bodenpreise verunmöglichen eine breite Eigentumsstreuung, wie sie - u.a. auch von freisinniger Seite - immer wieder gefordert wurde und wird. Besser wäre, die Stadt würde eine aktive Bodenpolitik betreiben, indem städtisches Bauland nur noch im Baurecht abgegeben wird. Mit einer langfristigen Bodenpolitik könnten so die Bodenpreise wenigstens teilweise stabilisiert werden, der Boden würde der Spekulation entzogen.

Hermann Koch

PS. Der Volksrechtbeitrag kann bezogen werden bei "SO sehen wir es", Postfach 552, 8820 Wädenswil. Postkarte mit Vermerk "Boller" genügt.

Volksabstimmung am 6. September 1987

SP-Parolen

Kantonale Vorlagen

Verwaltungsrechtspflegegesetz.... Stimmfreigabe
 Aenderung GesundheitsgesetzJA
 Aenderung LandwirtschaftsgesetzJA
 57-Millionen Kredit für Erweiterung der
 Frachtanlagen beim Flughafen KlotenNEIN
 20-Millionen-Kredit für die Aufhebung des
 SBB-Niveauüberganges beim Bahnhof Aathal ..NEIN

Bauernregel

Wenn kalt und naß der Sommer war, verdirbt er einem das ganze Jahr.



Rätselhafte Sozialdemokraten

Wieviele Frauen kandidieren auf der 35-köpfigen SP-Landliste für den Nationalrat? Hier fünf Möglichkeiten, von denen eine die Richtige ist:

18, 17, 16, 15, 13.

Die als richtig erachtete Anzahl der kandidierenden Frauen auf eine Postkarte schreiben, mit Absender versehen und bis zum 6. September 1987 einsenden an:

SO sehen wir es, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Einsendungen mit der richtigen Lösung erhalten ein Buch.

Die richtige Lösung im SO-Rätsel 3/87 hiess "Laute".

Wetterprognose

Der WETTERFROSCH ist heut' gehetzt, doch ausnahmsweise nicht entsetzt, da ihm der Chef ins Ohr geflüstert, dass sich das Wetter nicht verdüstert.

Es bleibt schön.

AZ 8820 Wädenswil

SCHWEIZ. LANDES-
BIBLIOTHEK

HALLWYLSTRASSE 15
CH 3003 Bern 3